

Sieben Künstlerinnen im ehemaligen Zellentrakt

Kunst im früheren Polizeigefängnis: Erinnern, Forschen, Gedenken in der Herforder Kunst



Von Ralf Bittner

■ **Herford.** „Aufgeschlossen“ heißt die aktuelle Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt im Keller des Herforder Rathauses. Sonst erinnert hier das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken mit Dauer- und Wechselausstellungen zu historischen oder aktuellen Themen an die Verbrechen des Nationalsozialismus oder Gefahren des aktuellen Rechtsextremismus. Zum zweiten Mal nach der Ausstellung „abgeschlossen“ 2011 ist nun Kunst in dem ehemaligen Polizeigefängnis zu sehen.

Arbeiten der Bielefelderin Gisela Wäsche und der Herforderin Kristine Wedgwood-Benn sind auf dem Gang zu sehen, Arbeiten von Susanne Albrecht, Katharina Hagemann, Angelika Höger, Nina Koch und Alexandra Sonntag je-

weils in einer der Zellen. Da 2011 ausschließlich Männer vertreten waren, entschied sich Kuratorin Elke Brunegrab in Absprache mit Christoph Laue vom Kuratorium für eine Ausstellung mit Künstlerinnen. Zu sehen sind Arbeiten, die sich mit dem Erinnern, Umgang mit psychisch Kranken, dem Wesen des Seins oder der Situation des Eingesperrtseins, und sich jenseits des Dokumentierens bewegen, wie es oft in Gedenkstätten zu erleben ist.

Dafür verleihen wir Elke Brunegrab unseren „Stern der Woche“.

Eine Initiative der Neuen Westfälischen (NW), der Lippischen Landes-Zeitung (LZ) und des Haller Kreisblatts (HK).



Zellentrakt: Christoph Laue und Elke Brunegrab präsentieren die Ausstellung. FOTO: KIEL-STEINKAMP